

**Anfrage der LABg. KO Johannes Gasser, MSc Bakk. BA , LABg. Garry Thür,
lic.oec.HSG und LABg. Fabienne Lackner, NEOS**

Frau Landesstatthalterin Dr. Barbara Schöbi-Fink
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 15.01.2024

**Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages:
Zwischen TikTok und Kinderzimmer – Wie bewältigt Vorarlberg die Herausforderung
der Demokratiebildung?**

Sehr geehrte Frau Landesstatthalterin,

mit dem Terrorangriff auf Israel 2023 wurden uns zwei Dinge unmissverständlich vor Augen geführt. Informationen verbreiten sich heute sehr schnell und sie lösen genauso schnell Reaktionen aus. Beschämend dabei, Falschmeldungen – darunter viele antisemitische Feindbilder und alte antijüdische Stereotype sowie antiisraelische Narrative¹ fluteten die sozialen Netzwerke. Markant daran, eine Welle von Antisemitismus und Islamophobie² folgte. In Österreich stiegen antisemitische Vorfälle um rund 400 Prozent³. Genauso fanden in Vorarlberg pro-palästinensische Demonstrationen⁴ statt und die rote Jugend sorgte mit ihren Postings⁵ für Empörung, nicht zuletzt wurde das ORF-Landesstudio antisemitisch beschmiert.⁶

Besorgniserregend, dass die Verunsicherung ihren Weg in die Schulen fand. Bildungslandesrätin Schöbi-Fink gab an, ihr seien Schulen mit entsprechenden Herausforderungen bekannt und an einer Schule flogen sogar Chats mit nationalsozialistischen Inhalten auf.⁷ Das Jüdische Museum hatte eiligst Workshops auf die Beine gestellt, um aufglühende antisemitische und islamfeindliche Vorurteile an Schulen zu bearbeiten.⁸ Nachfrage und Bedarf sind bis heute ungebrochen.

Schockierend, dass ein Funke auf trockener Erde einen Waldbrand entzündet. Das zeigen zudem neueste Befragungsergebnisse. In Österreich erachten 40 Prozent der Menschen zwischen 16 und 26 Jahren die heimische Demokratie als „eher schwach“; 16 Prozent die Berichte über die Konzentrationslager für übertrieben und jeder 4. junge Mensch will nichts mehr davon hören, dass Juden im Zweiten Weltkrieg umkamen.⁹ Die lange Geschichte antijüdischer Ressentiments sieht der Bregenzer Historiker Werner Dreier als Quelle dafür, dass immer, wenn etwas auf der Welt los ist, Ressentiments getriggert werden.

¹ <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/kontext/antiisraelische-narrative-100.html>

² <https://www.nzz.ch/international/seit-amas-angriff-erleben-die-usa-eine-welle-rassistischer-hassverbrechen-ld.1768009>

³ <https://www.puls24.at/news/chronik/antisemitische-vorfaelle-in-oesterreich-um-400-prozent-gestiegen/312481>

⁴ <https://www.derstandard.at/story/3000000193107/sorge-unter-juedischen-studierenden-nach-antisemitischen-beschmierungen>

⁵ <https://www.heute.at/s/rote-jugend-sorgt-mit-amas-posting-fuer-neue-empoeung-120003813>

⁶ <https://vorarlberg.orf.at/stories/3231730/>

⁷ <https://www.vol.at/wir-werden-die-antisemitismus-arbeit-neu-weiterdenken-mussen/8441374>

⁸ <https://www.jm-hohenems.at/programm/ohneangstverschiedensein>

⁹ <https://www.vol.at/demokratiebildung-an-osterreichs-schulen-auf-dem-prufstand/8494840>

Ernüchternd, dass die Lösung für den Bildungsminister Polaschek darin liegt, das Feld der Demokratiebildung zu prüfen, aber weiterhin als Randthema in anderen Schulfächern abzuhandeln. Die Lösungen in Vorarlberg sind zwar bunter. Hier wird das Jüdische Museum allseits vollmundig als Brennpunkt zeitgeschichtlicher Auseinandersetzungen gelobt¹⁰, ob die finanziellen und personellen Ressourcen ausreichend sind, um den unweigerlichen Bedarf durch das Projekt "#OhneAngstVerschiedenSein" abzudecken, ist aber fraglich.

Entscheidend wird sein, zusätzliche Projekte zur Etablierung einer demokratischen Kultur und der Absicherung unserer liberal-demokratischen Werte verfügbar zu machen. So wurde z.B. das Pilotprojekt „Schüler:innenhaushalt“ 2023 gestartet, um Schüler:innen das Erlernen demokratischer Abläufe zu ermöglichen.¹¹ Nichtsdestotrotz hat sich der Funke auch hier nicht landesweit entzündet, was zur Frage führt, was tut das Land noch und wie erfolgreich ist es, unseren Kindern und Jugendlichen ausreichend Wissen und Techniken an die Hand zu geben, nicht durch inferiore Auslöser getriggert zu werden und unsere liberal-demokratischen Werte weiterzutragen? Kinder und Jugendliche müssen hierzu Antworten und einen Diskussionsrahmen beispielsweise in Bildungseinrichtungen vorfinden, innerhalb dessen sie abholt werden. Denn wenn sie keine Antworten in ihrem alltäglichen Umfeld finden, suchen sie sich diese in sozialen Medien - einem der Einfallstore für extremistische Tendenzen.

Vor diesem Hintergrund stelle ich hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

ANFRAGE

1. Welche Angebote sind in Vorarlberg zur Demokratiebildung von Kinder und Jugendlichen in aktiver Umsetzung? (Mit der Bitte um Auflistung von Titel, Anbietern, Modul- bzw. Kursstruktur, Zahl der jährlichen Teilnehmer:innen und allfällige Höhe der Förderung durch das Land)
2. Welche Angebote werden in Vorarlberg zur Extremismusprävention bei Kindern und Jugendlichen offeriert? (Mit der Bitte um Auflistung von Titel, Anbietern, Modul- bzw. Kursstruktur, Zahl der jährlichen Teilnehmer:innen und allfällige Höhe der Förderung durch das Land)
3. Welche Angebote werden in Vorarlberg zur Deradikalisierung bei Kindern und Jugendlichen bereitgestellt? (Mit der Bitte um Auflistung von Titel, Anbietern, Modul- bzw. Kursstruktur, Zahl der jährlichen Teilnehmer:innen und allfällige Höhe der Förderung durch das Land)
4. Wurden bzw. werden künftig Daten zu Haltung, Einstellung und Wissen hinsichtlich Antisemitismus/Demokratie/Radikalisierung/Extremismus u.ä. relevanten Themengebieten bei Kindern und Jugendlichen in Vorarlberg erhoben?
5. Welche Daten liegen über den Stellenwert einer Demokratiekultur bei Kindern und Jugendlichen in Vorarlberg vor?
6. Welche Konzepte und Strategien liegen vor, die Demokratiekultur in Vorarlberg bei Kindern und Jugendlichen zu stärken?

¹⁰ <https://presse.vorarlberg.at/land/dist/vlk-38509.html>

¹¹ https://vorarlberg.at/-/sch%C3%BCler*innenhaushalt

7. Welche Fortbildungsangebote zu den Themen Demokratiebildung und Extremismusprävention werden an der Pädagogischen Hochschule für Lehrkräfte und welche für Schuldirektor:innen bereitgestellt?
8. Wie viele dieser Fortbildungsangebote von Lehrkräften und wie viele von Direktor:innen besucht? Welche Abschlussquote weisen Lehrende und Direktor:innen auf?
9. Welchen Status quo gibt es bei dem Pilotprojekt Schüler:innenhaushalt?
10. Welche Kennzahlen wurden für die Erfolgsmessung des Pilotprojektes festgelegt und können wir erste Ergebnisse aufgezeigt werden?
11. Ist eine Ausrollung des Projekts "Schüler:innenhaushalt" geplant - wenn ja, bis wann?
12. Was wurde seit Einführung der bundesweiten Initiative „Extremismusprävention macht Schule“ in Vorarlberg umgesetzt und mit welchem Erfolg?
13. Inwieweit ist angedacht den Staatsschutz in die Präventionsarbeit an Schulen einzubinden? Gibt es hier erste Konzepte, Ansprechpartner und Zuständigkeiten?
14. Welche Fortbildungsangebote werden zu den Themen Demokratiebildung, Extremismusprävention, Antisemitismus u.ä. für die Schulsozialarbeit und von welcher Institution bereitgestellt?
15. Wie hat sich das Konzept der Social Networkers an Bundesschulen im Zuge des Nahost-Konfliktes entwickelt und welche Erfahrungen hat die Schulsozialarbeit in diesem Zusammenhang gemacht?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen

LAbg. KO Johannes Gasser

MSc Bakk. BA , LAbg. Garry Thür, lic.oec.HSG

LAbg. Fabienne Lackner

An die Landtagsabgeordneten
Johannes Gasser, Garry Thür und Fabienne
Lackner
NEOS
im Wege der Landtagsdirektion
6900 Bregenz

Bregenz, am 05. Februar 2024

**Betreff: Zwischen TikTok und Kinderzimmer – Wie bewältigt Vorarlberg die Herausforderung der Demokratiebildung?
Anfrage vom 15.01.2024, Zl. 29.01.494**

Sehr geehrter Klubobmann, sehr geehrte Landtagsabgeordnete,

Ihre gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages beantworten wir im Einvernehmen mit Landeshauptmann Mag. Markus Wallner und Landesrätin Katharina Wiesflecker. Da die Fragen 1-2, 6-8, 12-13 und 15 Angelegenheiten bzw. teilweise Angelegenheiten des Bundes betreffen, werden diese außerparlamentarisch bzw. teilweise außerparlamentarisch von der Bildungsdirektion für Vorarlberg und der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg beantwortet.

Ihre gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages beantworte ich wie folgt:

1. Welche Angebote sind in Vorarlberg zur Demokratiebildung von Kindern und Jugendlichen in aktiver Umsetzung? (Mit der Bitte um Auflistung von Titel, Anbietern, Modul bzw. Kursstruktur, Zahl der jährlichen Teilnehmer:innen und allfällige Höhe der Förderung durch das Land)

Laut Auskunft der Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft im Amt der Vorarlberger Landesregierung ist Demokratiebildung integraler Bestandteil der Offenen Jugendarbeit. Durch Beteiligungsmöglichkeiten, Mitbestimmungsprozesse, Selbstwirksamkeitserfahrungen u.Ä. im Alltagsbetrieb erleben und erlernen junge Menschen demokratische Prozesse. Darüber hinaus finden Gespräche im Alltagsbetrieb zu sämtlichen Themen statt, so auch Informationsgespräche zu politischen Themen und Diskussionen zu demokratischen Grundwerten wie auch Menschenrechten etc. Durch enge Zusammenarbeit mit dem aha – Jugendinfo und anderen Institutionen wird hier auf Synergien gebaut.

Das Projekt „Jugend & Politik“ – Politische Bildung in der außerschulischen Jugendarbeit des Vereins aha – Jugendinformationszentrum Vorarlberg war sowohl im Pilotjahr 2009 als auch in den Folgejahren ein großer Erfolg. Die dazu gehörenden Workshops sind in der **Beilage 1** angeführt und näher aufgeschlüsselt.

Laut Auskunft der Abteilung Soziales und Integration im Amt der Vorarlberger Landesregierung wird im Rahmen eines Modellprojekts (Anbieter: Akademie für positive Psychologie) seit 2022 an einer Dornbirner Mittelschule zur „Leitbildentwicklung im Kontext Demokratiekultur an Schulen“ gearbeitet. Die Fördermittel des Sozialfonds aus dem Bereich Kinder- und Jugendhilfe betragen 20.800 Euro. Die Durchführung erfolgt in Abstimmung mit der Bildungsdirektion für Vorarlberg. Durch einen partizipativen Prozess der Leitbildentwicklung, der die verschiedenen Akteure miteinbezieht, soll die Förderung der Demokratiekultur an Schulen erlebbar gemacht werden. Der Abschluss des Modellprojektes und die Ergebnispräsentation sind für das Frühjahr 2024 geplant.

2. Welche Angebote werden in Vorarlberg zur Extremismusprävention bei Kindern und Jugendlichen offeriert? (Mit der Bitte um Auflistung von Titel, Anbietern, Modul- bzw. Kursstruktur, Zahl der jährlichen Teilnehmer:innen und allfällige Höhe der Förderung durch das Land)

Laut Auskunft der Bildungsdirektion für Vorarlberg zu den Fragen 1 und 2 lassen sich Angebote für Schulen zur Demokratiebildung und Extremismusprävention nicht strikt auseinanderhalten. An den Vorarlberger Schulen engagieren sich viele Institutionen und Personen in genau diesen Handlungsfeldern, aber auch zur Gewaltprävention im Allgemeinen. Es gibt verschiedene Projekte, Workshops, Schulungen oder andere Aktivitäten, die darauf abzielen, die demokratischen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu fördern und sie gleichzeitig vor extremistischen Ideologien zu schützen. Die konkreten Angebote variieren je nach Bedarf, Interessen und aktuellen Entwicklungen und können von den Schulen entweder direkt bei den lokalen Anbietern oder über die folgenden Plattformen des OeAD (Österreichs Agentur für Bildung und Internationalisierung) gebucht werden:

- Extremismusprävention: <https://extremismuspraevention.oead.at/ep/angebote>
- Demokratievermittlung: <https://youngscience.at/de/trust-in-science/trusd-angebote>

Zusätzlich stehen den Schulen in Vorarlberg folgende Angebote und Institutionen zur Verfügung:

- **Modul „Gewaltprävention in der Volksschule“ – GESUND AUFWACHSEN in Vorarlberg (Supro):** Lehrpersonen werden unterstützt, mit Konflikt- und Problemsituationen konstruktiv umzugehen und Kinder für das Thema Gewalt zu sensibilisieren. Es werden das respektvolle Miteinander, die Toleranz gegenüber der Meinung anderer, sowie eine gelingende Kommunikation im Schulalltag gefördert.
- **Pädagogische Beratung:** Der Schwerpunkt der Pädagogischen Berater:innen an Pflichtschulen liegt auf der Unterstützung einer Unterrichts- und Schulentwicklung, die lernförderliche Strukturen etabliert, vielfältige Lehr- und Lernprozesse für alle Schüler/innen entwickelt, Teilhabe sicherstellt und inklusive Haltungen anregt.

- **Krisenbegleitlehrpersonen:** Sie begleiten Kinder bzw. Jugendliche an Pflichtschulen während des stundenplanmäßigen Unterrichts über einen Zeitraum zwischen sechs und acht Wochen. Diese Intervention soll eine Suspendierung des Kindes/Jugendlichen verhindern und dazu beitragen, dass neue Verhaltensweisen eingeübt werden können.
- **Social Networker/in:** An Bundesschulen stehen Social Networker/innen als schulinternes Stützsystem zur Verfügung. Social Networker/innen sind an dieser Schule tätige und qualifizierte Lehrer/innen, die als Vertrauenslehrperson von Schüler/innen mit sozialen oder psychischen Fragen und Themen in Anspruch genommen werden können.
- **Schulsozialarbeit:** Ein Schwerpunkt der Schulsozialarbeit in Vorarlberg liegt auf der Präventionsarbeit. In Workshops und Projekten für Schüler/innen sowie im Rahmen von Angeboten für Erziehungsberechtigte oder das Lehrergremium werden Informationen und Aufklärung zu verschiedenen Themen wie z.B. Gewalt angeboten.
- **Koordinationsstelle Mobbing:** Die Aufgabe der Koordinationsstelle Mobbing ist die professionelle und nachvollziehbare Bearbeitung aller Anfragen und Anlassfälle im Hinblick auf Präventions- und Interventionsmaßnahmen zur Vermeidung bzw. Aufarbeitung von Mobbing im Schulbereich.
- **KOJE Offene Jugendarbeit Vorarlberg:** Die Kinder- und Jugendhilfe Vorarlberg stellt der KOJE Fördermittel für die Umsetzung der Jugendsozialarbeit in der Offenen Jugendarbeit zur Verfügung. Dies umfasst auch Workshops für Schulen im Bereich Gewaltprävention (die Angebote der koje bzw. OJA zur Extremismusprävention sind in der **Beilage 2** angeführt und näher aufgeschlüsselt).
- **Schulpsychologie:** Die Schulpsychologie steht als psychologische Beratungseinrichtung der Bildungsdirektion Schüler/innen, Lehrenden sowie Erziehungsberechtigten zur Verfügung. Die Beratungsstellen bieten Unterstützung in Zusammenhang mit Kinderschutz, Gewalt in der Schule, Mobbing, Radikalisierung, Extremismus etc. an und sind mit den oben genannten Einrichtungen vernetzt, um gezielt Angebote vermitteln zu können.

Da diese Angebote im Rahmen der Schulautonomie umgesetzt werden, verfügt die Bildungsdirektion über keine Zahlen und Daten über die jeweils stattgefundenen Vorträge oder Workshops an den einzelnen Schulstandorten. Die Bildungsdirektion ist aber sehr bemüht, die Schulleitungen bei der Umsetzung von konkreten Maßnahmen zur Demokratiebildung und Extremismusprävention zu unterstützen. Dies umfasst sowohl die Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen als auch die Entwicklung von Leitlinien in Schulen. So wurde z.B. in Kooperation mit der Kinder- und Jugendhilfe ein Konzept zur Förderung der Demokratiebildung an Schulen entwickelt. In Form eines Pilotprojektes wird aktuell die praktische Umsetzungsmöglichkeit an einer Mittelschule überprüft. Das Thema Extremismusprävention wurde im November auf die Tagesordnung einer Online-Besprechung mit Direktor/innen aller Schularten gesetzt. Ansprechpartner für Schulleitungen in diesen Fragen ist vor allem Mustafa Can, Diversitätsmanager im Fachbereich Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik in der Bildungsdirektion. Grundsätzlich laufen im gesamten Fachbereich alle Informationen über Beratungsangebote und die Koordination aller gewaltpräventiver Maßnahmen für Schüler/innen in Vorarlberger Schulen zusammen.

Laut Auskunft der Abteilung Soziales und Integration im Amt der Vorarlberger Landesregierung werden seit mehr als 10 Jahren Projektfördermittel des Sozialfonds aus dem Bereich Kinder- und Jugendhilfe für die Radikalisierungsprävention zur Verfügung gestellt. Es werden niederschwellige Projekte – jährlich 7 bis 8 – im sozialen Nahraum von Jugendlichen zur Stärkung von Identität und Steigerung von Kompetenzen durchgeführt, um Radikalisierungstendenzen vorzubeugen. Im Jahr 2023 wurden aus dem Sozialfonds 56.650 Euro zur Verfügung gestellt. 397 Jugendliche nahmen an den Projekten teil. Zusätzlich gab es mehrere Tausend Zugriffe über digitale Ergebnisse (youtube) – siehe auch **Beilage 2**.

Die ifs (Institut für Sozialdienste) Extremismusprävention ist sowohl eine Anlaufstelle für Betroffene und Angehörige, als auch für Kooperationspartner/innen und deren Fragen rund um die Thematiken Radikalisierung und Extremismus. Die Leistungen werden durch den Sozialfonds (Land und Gemeinden) finanziert. Das Angebot beinhaltet einzelfallbezogene und einzelfallübergreifende Leistungen. Leistungen, die bei einer konkreten Indikation im Einzelfallsetting oder mit einer Gruppe erbracht werden können (z.B. Schulklassen, Gruppen, Eltern, Elterngruppen etc.). Weiters werden auch sogenannte fallunspezifische Leistungen wie z.B. Vernetzung mit Systempartner/innen, Zusammenarbeit mit der Fachstelle im Land Vorarlberg erbracht. Im Voranschlag des Sozialfonds 2024 sind hierfür 16.174,92 Euro vorgesehen, dieselbe Summe wird aus Mitteln des Landes zur Verfügung gestellt, sodass insgesamt 32.349,84 Euro budgetiert sind.

Seit Anfang 2022 läuft das auf drei Jahre befristete Projekt „#OhneAngstVerschiedenSein“ in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Hohenems. Projektziele sind eine kritische Sensibilisierung der Vorarlberger Migrationsgesellschaft zu Antisemitismus und Rassismus und die Schaffung eines gemeinsamen Wertefundaments. Themen sind die muslimisch-jüdischen Beziehungen, Erinnerungskultur oder aktuell der Nahost-Konflikt. In Workshops für Jugendliche, in Fortbildungen für Multiplikator/innen und Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Akteur/innen sollen diese Ziele erreicht werden. So konnten nach dem Angriff der Hamas auf Israel mehr als 400 Jugendliche in 21 Workshops und rund 150 Multiplikator/innen in 13 Fortbildungen sensibilisiert werden. 2024 ist geplant, eine Befragung bei den Lehrkräften und Jugendarbeiter/innen durchzuführen, um die Bedarfe von Schule und Jugendarbeit in Hinblick auf antisemitismus- und rassismuskritische Bildung zu erheben.

3. Welche Angebote werden in Vorarlberg zur Deradikalisierung bei Kindern und Jugendlichen bereitgestellt? (Mit der Bitte um Auflistung von Titel, Anbietern, Modul bzw. Kursstruktur, Zahl der jährlichen Teilnehmer:innen und allfällige Höhe der Förderung durch das Land)

Laut Auskunft der Abteilung Soziales und Integration spielt die ifs (Institut für Sozialdienste) Extremismusprävention eine entscheidende Rolle bei der Deradikalisierung bzw. Bewältigung von Radikalisierungsprozessen junger Menschen, indem sie einen sicheren Raum für die anonyme Diskussion von Fällen bereitstellt. Die ganzheitliche Herangehensweise reicht von individueller Beratung über anonyme Fallbesprechungen bis hin zu präventiven Maßnahmen in Schulen, die aufklärend wirken und das Bewusstsein für Radikalisierungsthemen schärfen.

4. Wurden bzw. werden künftig Daten zu Haltung, Einstellung und Wissen hinsichtlich Antisemitismus/Demokratie/Radikalisierung/Extremismus u.ä. relevanten Themengebieten bei Kindern und Jugendlichen in Vorarlberg erhoben?

Laut Auskunft der Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft im Amt der Vorarlberger Landesregierung liegen repräsentative Daten für die Altersgruppe der 14- bis 15-jährigen in Vorarlberg aus dem Jahr 2020 zu den Themengebieten politisches Interesse, Populismusaffinität sowie zu Einstellungen zur Demokratie vor (Studien Lebenswelten 2020 und Bildung und Partizipation; beide PH Vorarlberg) vor. Eine neue Datenerhebung ist für 2025 geplant (Studie Lebenswelten 2025).

[Microsoft Word - LW V 2020 Zentrale Ergebnisse ohne Umschlag END \(ph-vorarlberg.ac.at\)](https://jugendstudie-lebenswelten.weebly.com/)
<https://jugendstudie-lebenswelten.weebly.com/>

5. Welche Daten liegen über den Stellenwert einer Demokratiekultur bei Kindern und Jugendlichen in Vorarlberg vor?

Laut Auskunft der Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft im Amt der Vorarlberger Landesregierung liegen zum Stellenwert einer demokratischen Kultur aus der Studie Bildung und Partizipation ([PH Vorarlberg: Bildung & Partizipation \(ph-vorarlberg.ac.at\)](https://www.ph-vorarlberg.ac.at/)) Daten für den Kontext Schule vor, aus denen hervor geht, wo Schüler/innen in der Schule mitbestimmen können, wo wie mitbestimmen wollen und ob es in ihren Schulen eine demokratische Kultur gibt.

Eine weitere Studie zu diesem Thema wurde von der Stadt Dornbirn durchgeführt.

<https://www.dornbirn.at/leben-in-dornbirn/mensch/jugend/studien#studie-demokratie-lernen-2012>

6. Welche Konzepte und Strategien liegen vor, die Demokratiekultur in Vorarlberg bei Kindern und Jugendlichen zu stärken?

Laut Auskunft der Abteilung Soziales und Integration im Amt der Vorarlberger Landesregierung siehe die Beantwortung zu den Fragen 1 und 2. Alle Produkte und Projekte haben das Ziel, die Demokratiekultur in Vorarlberg bei Kindern und Jugendlichen zu stärken.

Laut Auskunft der Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft im Amt der Vorarlberger Landesregierung zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der bestehenden Förder- und Workshopreihe, siehe auch die Beantwortung der Frage 1.

Laut Auskunft der Bildungsdirektion für Vorarlberg wurde das Konzept „Trust in Science and Democracy“ bzw. „10-Punkte-Programm zur Stärkung des Vertrauens in Wissenschaft und Demokratie in Österreich“ vom Bildungsministerium bundesweit zur Förderung der Demokratiekultur bei Kindern und Jugendlichen implementiert und hat zum Ziel, das Vertrauen in Wissenschaft und Demokratie bei jungen Menschen zu stärken und zu fördern. Siehe <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Aktuelles/NB--TrUSD22.html>

Das Ministerium setzt dabei auf eine integrative Herangehensweise, die sowohl demokratische Werte als auch wissenschaftliche Prinzipien vermittelt. Durch gezielte Bildungsprogramme, Workshops und Schulungen werden Kinder und Jugendliche ermutigt, kritisch zu denken, ihre eigenen Meinungen zu bilden und aktiv an demokratischen Prozessen teilzunehmen. Zu diesem Zweck wurde im OeAD eine zentrale Anlaufstelle

geschaffen, die Angebote zur Wissenschafts- und Demokratievermittlung an Schulen zur Verfügung stellt. Die Initiative „Extremismusprävention macht Schule“ ist ein Teil davon (siehe auch Fragen 1, 2 und 12).

7. Welche Fortbildungsangebote zu den Themen Demokratiebildung und Extremismusprävention werden an der Pädagogischen Hochschule für Lehrkräfte und welche für Schuldirektor:innen bereitgestellt?

Laut Auskunft der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg ist eine Unterscheidung zwischen Lehrpersonen und Schulleitungen auf Grund der Verwaltungssoftware nicht möglich. Die Erfassung der teilnehmenden Personen „kennt“ nur Teilnehmer/innen.

Laut Auskunft der Abteilung Soziales und Integration im Amt der Vorarlberger Landesregierung unterstützt die ifs (Institut für Sozialdienste) Extremismusprävention auf Anfrage Einrichtungen und Institutionen, in ihrem Wirkungsbereich Maßnahmen zu treffen, die der Entwicklung von extremistischen Einstellungen entgegenwirken, sowie die Demokratiekulturvermittlung fördern.

8. Wie viele dieser Fortbildungsangebote von Lehrkräften und wie viele von Direktor:innen besucht? Welche Abschlussquote weisen Lehrende und Direktor:innen auf?

Laut Auskunft der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg wurden die Veranstaltungen im Zeitraum 2021/22-2023/24 erhoben.

RÜCKBLICK:

Jahr	Veranstaltung	Teilnehmer*innen	
2021/22	2x Extremismusprävention und Demokratiefeindlichkeit	0	abgesagt
	Online SCHÜLF Demokratie in der Schule		abgesagt
	2x Online Vorurteile, Rassismus und Diskriminierung	2x24 = 48 TN	
2022/23	Antisemitismus	15	
	SCHILF Lebenswelten muslimischer Kinder	30	
	SEB Leitbildentwicklung Demokratie an der Schule	45	

2023/24	Empowerment	Zu wenige Teilnehmer/innen	abgesagt
	SCHILF Der Krieg im Nahen Osten	20	
	Demokratie unter Druck	Anmeldung läuft	
	#OhneAngstVerschiedenSein	Anmeldung läuft	
	Meme Wars	Anmeldung läuft	

Zusammenfassung: In diesem und in den letzten zwei Jahren gab und gibt es 13 Angebote mit diesen Themenschwerpunkten. 4 Lehrveranstaltungen mussten abgesagt werden, da die Mindestteilnehmerzahl von 15 nicht erreicht wurde. Bei 3 Veranstaltungen im Sommersemester läuft gerade die Anmeldung noch bis zum 31.Jänner 2024.

Die 5 durchgeführten Lehrveranstaltungen hatten insgesamt 113 Teilnehmer/innen. Ein zweijähriger Schulentwicklungsprozess hat 45 Teilnehmer/innen.

DERZEITIGE ANGEBOTE:

DemoS

Ein Projekt der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg, der Pädagogischen Hochschule St.Gallen und der Universität Konstanz, gefördert vom Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee

Demokratie ist kein Selbstläufer, sondern muss gelernt und gelebt werden. Ein zentraler Ort dafür ist die Schule. Bei vielen Schüler/innen gibt es einen starken Wunsch nach mehr Mitbestimmung in Schule und Unterricht. Aber wie soll das konkret im Schulalltag gehen? Hier setzt unser Projekt DemoS an, das durch Dialog und Innovation darauf abzielt, die Schule als Lebensraum zu demokratisieren und die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Schüler/innen in zentralen Bereichen wie dem Unterricht sukzessive auszubauen.

Im Rahmen des trinationalen Projekts werden im Laufe des Schuljahrs 2023/24 folgende **vier Veranstaltungs- und Beteiligungsformate** angeboten, zu denen wir Sie sehr gerne einladen möchten.

Link zum Projekt: <https://www.demokratie-erleben.at/start/>

BARCAMP & ROUNDTABLE

Das virtuelle BarCamp am 22.11.2023 eröffnet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zu demokratischer Schul- und Unterrichtsgestaltung und zu gelingenden Beteiligungsformaten für Schüler/innen wie Offenem Unterricht, Forschendem Lernen, Projektunterricht oder FREI DAY auszutauschen. Es bietet die Gelegenheit, von eigenen Erfahrungen und Ideen zu berichten, Input zu erhalten und sich zu vernetzen.

WANN: 22.11.2023, 13.00-17.00 Uhr

WO: online (Zoom)

FÜR WEN: Lehrpersonen, Schüler/innen, Schulleitungen und alle Interessierte

AKTIONSFORSCHUNG

Schüler/innen führen zusammen mit einer Lehrperson in ihrer Klasse partizipative Aktionsforschung durch. Die Lehrperson begleitet die Schüler/innen dabei, wie diese überlegen, wie Unterricht aussehen könnte, wenn ihn die Schüler/innen stärker mitgestalten. Die Schüler/innen entwickeln gemeinsam Ideen und partizipative Unterrichtselemente, die sie z. B. in Form von Videos, graphic recordings, Comics, Podcasts, Performances dokumentieren und ausprobieren.

Die Aktionsforschung findet im Schuljahr 2023/24 in der Bodenseeregion statt. Ein Aktionsforschungszyklus dauert – je nach Motivation der Schüler/innen – zwischen 5 und 10 UE. Die Schulklassen können mit bis zu zwei Workshops zu verschiedenen Fragestellungen unterstützt werden (z. B. Wie können wir gemeinsam Entscheidungen treffen? Wie drehe und schneide ich Videos? Wie können wir unsere Ergebnisse darstellerisch präsentieren?)

Auftaktveranstaltung: Forumtheater

WANN: Dezember 2023

ZUKUNFTSFORUM

Das Zukunftsforum verbindet die Vortragsreihe, das BarCamp, den Roundtable sowie die Aktionsforschung der Schüler/innen. Auf der zweitägigen Veranstaltung fließen die von den Schüler/innen entwickelten Vorstellungen für mehr Unterrichtsbeteiligung, die von den Lehrpersonen vorgestellten Beteiligungsformate und die Expertise aus der Wissenschaft zusammen. Gemeinsam diskutieren alle Beteiligten ihre Ideen und entwickeln tragfähige, innovative Konzepte für eine zukunftsfähige Gestaltung von Schule und Unterricht.

WANN: 21.-22.06.2024 (Beginn: 13.00 Uhr)

WO: Hard am Bodensee (Vorarlberg)

FÜR WEN: alle

Vorträge & Referent/innen

15.11.23 | 17.00-18.30 | PH St.Gallen Gossau; Aula

Aktionsforschung: Wie geht das? | Johannes Reitinger (PPH Linz)

29.11.23 | 15.30-17.00 | PH St.Gallen St.Gallen; Raum H512

Demokratie-Lernen in der Schule: Patentrezept Partizipation? | Horst Biedermann (PH St.Gallen)

10.01.24 17.00-18.30 | vorarlberg museum

Mitbestimmung: Erfahrungen und Wünsche von Schüler/innen | Gudrun Quenzel (PH Vorarlberg)

31.01.24 | 17.00-18.30 | PH St.Gallen Hadwig

Politisches Argumentieren und Urteilen fördern: Debattieren im Unterricht | Monika Waldis Weber (Zentrum für Demokratie Aarau)

14.02.24 | 17.00-18.30 | Universität Konstanz

Transformative Bildung mit Young Citizens | Steve Kenner (PH Weingarten)

20.03.24 | 19.00-20.30 | Milchwerk Radolfzell

Demokratie in der Schule | Nils Köbel & Patrick Breitenbach (Soziopod)

24.04.24 | 17.00-18.30 | Milchwerk Radolfzell

Demokratiebildung in der Schule | Dejan Mihajlović (ZSL Baden-Württemberg)

15.05.24 | 17.00-18.30 | vorarlberg museum

Demokratie macht Schule: Was wäre, wenn Jugendliche Lehrpläne mitgestalten? | Rebekka Dober (YEP – Stimme der Jugend)

05.06.24 | 17.00-18.30 | Stadt Konstanz

Mit dem FREI DAY Zuversicht, Wirksamkeit und Sinn erfahren | Margret Rasfeld (Schule im Aufbruch)

9. Welchen Status quo gibt es bei dem Pilotprojekt Schüler:innenhaushalt?

Laut Auskunft der Abteilung Regierungsdienste (Büro für Freiwilliges Engagement und Beteiligung) wurde in zwei Pilotschulen (Mittelschule Rankweil West und Mittelschule Bludenz) im Sommersemester 2023 das erste Mal „Schüler/innenhaushalte“ erfolgreich durchgeführt.

Die Möglichkeit Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam Entscheidungen zu treffen, motivierte die Schüler/innen sich aktiv einzubringen. Das Projekt führte dazu, dass die

Schüler/innen Wünsche umsetzen und wichtige Anliegen außerhalb des Projekts kommunizieren konnten.

10. Welche Kennzahlen wurden für die Erfolgsmessung des Pilotprojektes festgelegt und können wir erste Ergebnisse aufgezeigt werden?

Laut Auskunft der Abteilung Regierungsdienste (Büro für Freiwilliges Engagement und Beteiligung) wird neben der Wahlbeteiligung zur Abstimmung über die eingebrachten Ideen, im Projekt Schüler/innenhaushalt vor allem auf qualitative Wirkungsmessung gesetzt. So sind Feedbackschleifen mit den Schülern, sowie den begleitenden Lehrkräften ein fixer Bestandteil.

In der Mittelschule Rankweil gab es eine Wahlbeteiligung von fast 90 Prozent. In der Mittelschule Bludenz war die Wahlbeteiligung aufgrund von Krankmeldungen etwas geringer. Unter den Schüler/innen herrschte nach Ablauf des Formats ein großes Interesse sich bei ähnlichen zukünftigen Projekten zu engagieren. Eine Präsentation sowie ein Austausch zu den durchgeführten Schüler/innenhaushalten wurde im Rahmen der Veranstaltung "Jugendbeteiligung im Fokus: Impulse und praktische Einblicke", am 9.11.23 gemacht. Bei der Veranstaltung waren die LT-Jugendsprechenden eingeladen und es bestand die Möglichkeit zum Austausch.

11. Ist eine Ausrollung des Projekts "Schüler:innenhaushalt" geplant - wenn ja, bis wann?

Laut Auskunft der Abteilung Regierungsdienste (Büro für Freiwilliges Engagement und Beteiligung) findet im Wintersemester 2023/24 ein Schüler/innenhaushalt an der Sacré Coeur Riedenburg statt. Im Herbst 2024 wird das Format mit einer Ausschreibung beworben und interessierte Schulen haben die Möglichkeit sich zu bewerben. Eine erste Vernetzung von interessierten Gemeinden fand bereits am 9.11.23 bei der VA "Jugendbeteiligung im Fokus: Impulse und praktische Einblicke" statt. In Folgejahren sollen jährlich zwei bis fünf Schulen die Möglichkeit für einen Schüler/innenhaushalt bekommen.

12. Was wurde seit Einführung der bundesweiten Initiative „Extremismusprävention macht Schule“ in Vorarlberg umgesetzt und mit welchem Erfolg?

Laut Auskunft der Bildungsdirektion für Vorarlberg variieren die konkreten Angebote je nach Bedarf, Interessen und aktuellen Entwicklungen und können von den Schulen entweder direkt bei den lokalen Anbietern oder über die folgenden Plattformen des OeAD (Österreichs Agentur für Bildung und Internationalisierung) gebucht werden: <https://extremismuspraevention.oead.at/ep/angebote>

Laut Rückmeldung des OeAD vom 18.1.2024 wurden in den vergangenen Jahren folgende Workshops von Vorarlberger Schulen über die Plattform gebucht und durchgeführt:

durchgeführte Workshops 2022	13
durchgeführte Workshops 2023	69
bisher geplante Workshops 2024	21

Wenn Workshops im Rahmen der Schulautonomie direkt bei einem lokalen Anbieter gebucht werden, erfolgt darüber keine Rückmeldung an die Bildungsdirektion. Somit verfügt die Bildungsdirektion über keine vollständigen Zahlen und Daten zu allen stattgefundenen Vorträgen oder Workshops an den Schulstandorten.

13. Inwieweit ist angedacht den Staatsschutz in die Präventionsarbeit an Schulen einzubinden? Gibt es hier erste Konzepte, Ansprechpartner und Zuständigkeiten?

Laut Auskunft der Bildungsdirektion für Vorarlberg ist im Rahmen der Extremismusprävention eine intensive Zusammenarbeit mit der Polizei und dem Staatsschutz unerlässlich. Die Präventionsbeamten der Polizei engagieren sich dabei regelmäßig in Schulen mit Vorträgen und Workshops. Diese enge Kooperation hat sich als äußerst wirkungsvoll erwiesen. Durch die enge Verknüpfung von Präventionsarbeit, Bildungseinrichtungen und Sicherheitsbehörden wird ein umfassender Ansatz verfolgt, der dazu beiträgt, Extremismus in der Gesellschaft entgegenzuwirken und langfristig zu bekämpfen.

14. Welche Fortbildungsangebote werden zu den Themen Demokratiebildung, Extremismusprävention, Antisemitismus u.ä. für die Schulsozialarbeit und von welcher Institution bereitgestellt?

Laut Auskunft der Abteilung Soziales und Integration im Amt der Vorarlberger Landesregierung kann zu den aktuellen Fort- und Weiterbildungsangeboten im Jahr 2024 nachstehendes mitgeteilt werden:

Die „ifs Schulsozialarbeit“ kann sich an den ifs - internen Bereich „Extremismusprävention“ wenden. Der Bereich „Extremismusprävention“ stellt Informationen zur Verfügung oder coacht bei Bedarf die anderen Bereiche des ifs. Ggf. werden auch gemeinsame Workshops mit der ifs Schulsozialarbeit angeboten.

Nachstehende Angebote zur Demokratiebildung gibt es in Vorarlberg bzw. im Bodenseeraum (siehe auch die Beantwortung durch die Pädagogische Hochschule Vorarlberg zu Frage 8):

- DemoS - Gemeinsam Demokratie erleben <https://www.demokratie-erleben.at/vortragsreihe/>
- PH St.Gallen Politisches Argumentieren und Urteilen fördern: Debattieren im Unterricht Monika Waldis Weber (Zentrum für Demokratie Aarau)
- Milchwerk Radolfzell: Demokratie in der Schule | Nils Köbel & Patrick Breitenbach (Soziopod)
- Milchwerk Radolfzell: Demokratiebildung in der Schule | Dejan Mihajloviæ (ZSL Baden-Württemberg)

Als weiteres Angebot im Bereich Extremismusprävention gibt es in Schloss Hofen im Bereich Radikalisierungsprävention – Digitale Welten einen Lehrgang:

(<https://www.schlosshofen.at/bildung/soziales/radikalisierungspraevention-digitale-welten>)

15. Wie hat sich das Konzept der Social Networkers an Bundesschulen im Zuge des Nahost-Konfliktes entwickelt und welche Erfahrungen hat die Schulsozialarbeit in diesem Zusammenhang gemacht?

Laut Auskunft der Bildungsdirektion für Vorarlberg wurde das Konzept der Social Networker/innen an AHS und BHS 2005 entwickelt. Die Social Networker/innen sind Lehrpersonen an einem Schulstandort, die bewährt und durch Zusatzqualifikationen psychosoziale Themenstellungen und Probleme einzelner Schüler/innen und von Klassen wahrnehmen und entsprechend als Case-Manager/in im Auftrag der Schulleitung tätig sind. Sie vernetzen vom Bildungssystem (Schularzt/-ärztin, Schulpsychologie, Schulsozialarbeit etc.) zur Verfügung gestellte Angebote mit externen Fachstellen.

Die Social Networker/innen als Angebot setzen im Umgang mit Konflikten liberal-demokratische Werte unserer Gesellschaft durch ein niederschwelliges, zeitnahes Intervenieren um. Durch ihre tägliche Anwesenheit in der Schule können sie leichter psychisch-soziale Probleme erkennen und tätig werden. Ziel ist, dass an den einzelnen Schulstandorten die Social Networker/innen mit Schularzt/-ärztin und vorhandenen anderen Instanzen (z.B. Schulpsychologie) eine Arbeitsgruppe bilden, um effizient auf aktuelle Herausforderungen (z.B. Demokratiebildung) einzugehen. An den meisten Schulen sind solche Arbeitsgruppen bereits gebildet.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Barbara Schöbi-Fink

Beilage 1

Angebote zur Demokratiebildung des aha gefördert mit Mitteln des Landes Vorarlberg/FB Jugend und Familie:

Titel	Einrichtung/ Anbieter	Format	Beschreibung	Anzahl	Teilnehmende	Förderung
Frage Räume Politik	aha	Workshop (5h)	Der „FrageRaum Politik“ steht im Zeichen des aktiven Austausches und der Meinungsbildung zwischen Jugendlichen und Politiker*innen. Jugendliche haben dabei die Gelegenheit, Vorarlberger Politiker*innen und ihre Parteien kennenzulernen. Die Teilnehmer*innen erarbeiten in Kleingruppen – sogenannten FrageRäumen – gemeinsam mit geschulten Moderator*innen Fragen. Die jeweiligen FrageRäume werden im Rundgang einzeln von den teilnehmenden Politiker*innen besucht. Dort werden die von den Jugendlichen erarbeiteten Themen diskutiert. Im anschließenden Plenum besteht die Möglichkeit, persönliche Fragen an die Politiker*innen zu stellen.	9	914 15 bis 24 Jahre	
Film im Fokus	aha	Workshop (3h)	Filme schauen – ob im Fernsehen, Kino oder Internet – ist eine der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen Jugendlicher. Doch was steckt hinter den – überwiegend amerikanischen – Mainstream-Filmen und Blockbustern?	7	100 15 bis 19 Jahre	

			<p>Wie verbreiten sie ihre versteckten und offensichtlichen Botschaften? Ein erfahrener Filmkritiker gibt Einblick in die Gestaltung von Filmprodukten und lädt zu filmanalytischen Gruppenübungen ein. Der Workshop vermittelt filmanalytisches Basiswissen und ermöglicht es den TeilnehmerInnen Fragestellungen zu einem konkreten Film zu erarbeiten. Darum wird im Vorfeld des Workshops ein Film (aus einer Auswahl von drei bis fünf Filmen) mit der Gruppe angeschaut und es können bei Bedarf spezifische Fragen sowie besondere Auffälligkeiten herausgearbeitet werden. Der ausgewählte Film bildet dann den Rahmen für den gemeinsamen Workshop. Dieser Workshop eignet sich besonders für das Unterrichtsfach „Deutsch“ zum Thema „Medienkulturkompetenz“, sowie für das Unterrichtsfach „Geschichte/Politische Bildung und Sozialkunde“.</p>			
Präsentieren und überzeugen	aha	Workshop (3h)	<p>Ob Referat, Rede oder Präsentation – alle kennen die Situation, vor Menschen sprechen zu müssen und die damit verbundene Nervosität. Schnell stellen sich bei der Vorbereitung die Fragen: Welche Möglichkeiten habe ich, meinen</p>	9	187 9. Schulstufe	

			<p>Beitrag zu gestalten? Wie kann ich mein Publikum mit Argumenten überzeugen und gleichzeitig lebendig und spannend vortragen? In diesem Workshop wird auf praktische Tipps und Tricks zur Recherche, dem Erstellen einer passenden PowerPoint-Präsentation und Merktechniken eingegangen. Um gut vortragen zu können, braucht es etwas sehr zentrales, unseren eigenen Körper! Wie dieser in Bühnensituationen gezielt eingesetzt wird, warum es wichtig ist, auf die Stimme achtzugeben und was es mit Mimik, Gestik, Blickkontakt, Pausen und Multitasking auf sich hat, wird gemeinsam erarbeitet. Durch interaktive Übungen nähern sich die Teilnehmer*innen der Rhetorik und finden heraus, wie Inhalte passend präsentiert werden.</p>			
Debatte und Redekunst	aha	Workshop (3h)	<p>Frei reden können, Dinge anschaulich und präzise auf den Punkt bringen, einen eigenen Standpunkt finden und vertreten, aufmerksam zuhören, auf andere eingehen und gegensätzliche Meinungen aushalten – das alles sind nützliche Fähigkeiten, von denen Jugendliche langfristig profitieren.</p> <p>Im Workshop „Debatte & Redekunst“ üben sie die eigene Meinung zu</p>	7	99 8. Schulstufe	

			<p>begründen und den Standpunkt des Gegenübers ebenso zu akzeptieren, wie auch kritisch zu hinterfragen. Ganz nebenbei werden sprachliche Kompetenzen geschult sowie die Gesprächsfähigkeit erprobt und es wird an Überzeugungskraft dazugewonnen.</p> <p>Dieser Workshop eignet sich besonders für das Unterrichtsfach „Geschichte/Politische Bildung und Sozialkunde“ zum Thema „Politische Handlungskompetenz“, sowie für das Unterrichtsfach „Deutsch“ zu den Themen „Mündliche Kompetenz: Hörverständnis, Sprechsituationen und Sprechanlässe und kommunikatives Verhalten“.</p>			
KlimaLab	aha	Workshop (3h)	<p>Wie viele Studien, Umfragen und Rückmeldungen von jungen Menschen beweisen, ist Klima- und Umweltschutz ein sehr großes Thema. Nicht zuletzt im Rahmen der letzten Jugendkonferenz 2022 wurden Forderungen nach entsprechenden Formaten laut. Mit der im Vorjahr begonnen Weiterentwicklung des Angebotes im Rahmen von „Jugend & Politik“ konnte 2023 der erfolgreichen Weg weitergeführt werden.</p>	1	57	

Informations- und Medienkompetenz	aha	Workshop	Verschiedene Formate: „Du bist das Produkt“, „Fakt oder Fake“, „Meine digitale Welt“, „Meine digitale Welt Netiquette“, „Mit Durchblick zum Überblick“, „Recht am eigenen Bild“	141	2460	
--	-----	----------	---	-----	------	--

Die Gesamtförderung für alle oben angeführten Workshops Aktivitäten betrug 2023 **€ 82.000**.

Beilage 2

Angebote zur Extremismusprävention der Offenen Jugendarbeit für Schulen gefördert mit Mitteln des OeAD:

Titel	Einrichtung/ Anbieter	Format	Beschreibung	Anzahl	Teilnehmende	Förderung
Extrem Okay	koje	Workshop (4h)	Abbau von Vorurteilen, Erarbeitung von Chancen von Vielfalt, Stärkung der Klassen in ihrer Diversität, Resilienzförderung gegenüber radikalen Ansprachen	43	ca. 860 Schüler*innen	OeAD
Same Same but Different	OJA Bludenz	Workshop (4h)	Förderung von Weltoffenheit, Befähigung, menscheinfeindliche Ideologien zu erkennen und dagegen handlungsfähig zu sein.	33	ca. 660 Schüler*innen	OeAD

Projekte zur Radikalisierungsprävention gefördert mit Mitteln des Sozialfonds (Gemeinden und Land Vorarlberg) durch den Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe beim Amt der Vorarlberger Landesregierung:

Projektschiene Radikalisierungsprävention	koje, diverse OJAs (2023: Bludenz, Bregenz, Amazone, Frastanz, Götzis + Feldkirch, Rankweil, Höchst)	Projekte	Niederschwellige Projekte im sozialen Nahraum von Jugendlichen zur Stärkung von Identität und Steigerung von Kompetenzen um Radikalisierungstendenzen vorzubeugen	ca. 7-8 Projekte im Jahr	397 Jugendliche [zusätzlich mehrere tausend Zugriffe über digitale Ergebnisse (youtube)]	55.000 € / y 2023: 56.650 € Sozialfondsmittel, FB KJH, Land Vorarlberg
--	--	----------	---	--------------------------	--	---